

Grenzen der (Hoch-)Schulbildung für berufliche Bildung

1. Schulisches Lernen

Was wird gelernt

Lernen

ist

Erwerb von Wissen

1. Schulisches Lernen

Wie wird gelernt

Lernen durch
Aufnahme von Wissen



rezeptiv



„Nürnberger Trichter“

Lernen durch
Auseinandersetzung mit Wissen



reflexiv



Selbstständig
kritisch

Lernen durch Suche
nach Wissen



aktiv



Problemorientiert,
selbst organisiert

1. Schulisches Lernen

Wie wird gelernt

Lernen in der Schule

rezeptiv

reflexiv

aktiv

1. Schulisches Lernen

Warum wird gelernt

Hirnforschung (Prof. Hüther)

„Das Gehirn lernt nur wenn ein Interesse besteht.“

Lernen muss „Spaß“ machen

1. Schulisches Lernen

Warum wird gelernt

- Lernen als Selbstzweck
„humanistische Bildung“
- Lernen als Mittel zum Zweck
Prüfung – Beruf etc.
- Lernen aus Fragen und Problemen
des Lernenden

1. Schulisches Lernen

Warum wird gelernt

Lernen in der Schule

Selbstzweck und Mittel zum Zweck

Orientierung an Frage- und Problemstellung der Lernenden kaum möglich

1. Schulisches Lernen

Probleme des Lernens

Annahme

Handeln beruht auf Wissen

Wissen befähigt zu Handeln

1. Schulisches Lernen

Probleme des Lernens

Menschenbild

Cogito ergo sum (Descartes 18. Jh.)

Mensch als geistiges Wesen

1. Schulisches Lernen

Probleme des Lernens

Wissen und Handeln

„Erst denken, dann handeln“

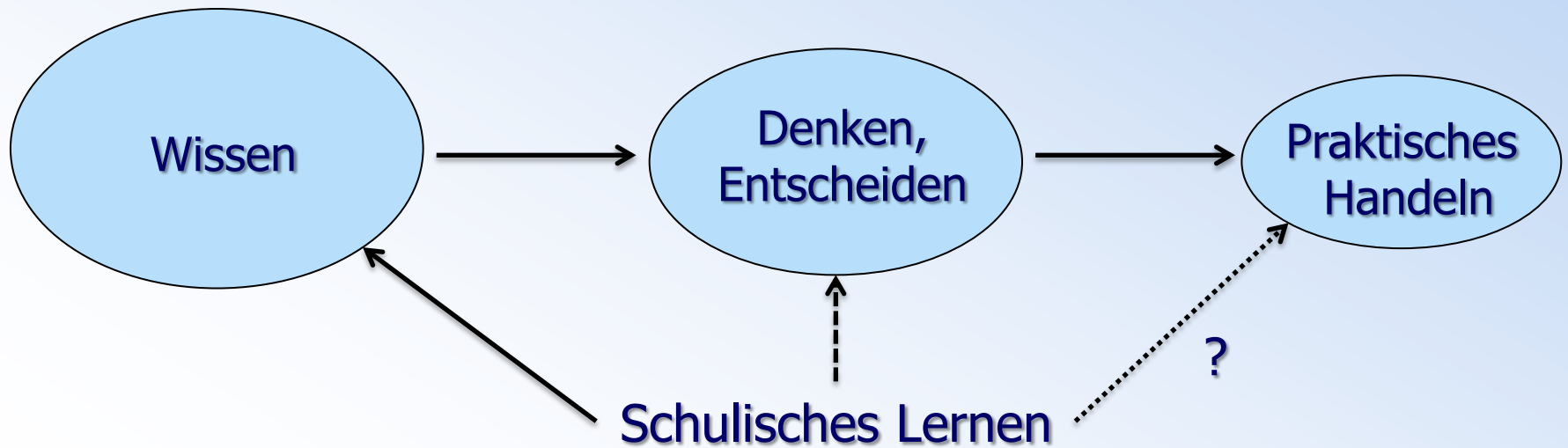
Denken und Entscheiden als Kern des Handelns

Wissen als Grundlage für Denken und Entscheiden

1. Schulisches Lernen

Probleme des Lernens

Wissen und Handeln



1. Schulisches Lernen

Probleme des Lernens

Schulisches Wissen ist kontextunabhängiges Wissen –
allgemeines Wissen

Praktisches Handeln erfordert „Rekontextualisierung“ des
Wissens

1. Schulisches Lernen

Probleme des Lernens

Schulisches Wissen ist explizites Wissen

Beschreibbar – dokumentierbar - kommunizierbar

aber

Nicht alles Wissen ist explizierbar

„implizites Wissen“

„Wir wissen mehr als wir sagen können“ (Polanyi)

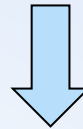
1. Schulisches Lernen

Probleme des Lernens

Praktische Anwendung von Wissen

und

implizites Wissen



in der Schule nicht/kaum gelernt,

können in der Schule nicht/kaum gelernt werden

2. Lernen in der Praxis

Wo wird gelernt

Lernen beginnt nicht erst in der Schule

Lernen auch außerhalb der Schule

handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen
in der Praxis

2. Lernen in der Praxis

Beispiele

Sprechen lernen

Soziales Verhalten lernen

Einkaufen, Waschen, Kochen lernen

2. Lernen in der Praxis

Was wird gelernt

Verbindung von Wissen und Handeln

Nicht nur Wissen, sondern Handlungsfähigkeit

Kompetenzen, Erfahrungswissen und „implizites“ Wissen

2. Lernen in der Praxis

Wie wird gelernt

Praktisches Tun

nicht

Anwendung von Wissen,

sondern

Erwerb von Wissen

„Erfahrungswissen“

2. Lernen in der Praxis

Wie wird gelernt

Informelles Lernen

Lernen erfolgt „nebenbei“

„Lebensbewältigung“

Alltag – Arbeit – Freizeit usw.

2. Lernen in der Praxis

Wie wird gelernt

Problemorientiertes Lernen

- Bewältigung von Anforderungen aus der Umwelt
 - Bewältigung von Veränderungen der Umwelt
 - Entdecken der Umwelt
 - Eigene Veränderung der Umwelt
- Anpassung an die Umwelt \leftrightarrow Anpassung der Umwelt

2. Lernen in der Praxis

Wie wird gelernt

mit Verstand und allen Sinnen

→ Lernen durch Erfahren

„Erfahrung-Machen“

→ Erleben und Empfinden

→ Inkorporierung von „Wissen“

2. Lernen in der Praxis

Warum wird gelernt

Lernen durch das Interesse am praktischen Tun

Kein besonderer „Anreiz“ für Lernen notwendig

2. Lernen in der Praxis

Entwicklungen

Erfahrung-Machen, experimentieren \leftrightarrow Grundsatz: erst lernen,
dann handeln

Anregungen aus der Umwelt \leftrightarrow Risiken der Umwelt

Erfahrungsmöglichkeiten \leftrightarrow Entsinnlichung, Intellektualisierung

3. Perspektiven

bisher

- Ersetzung des Lernens in der Praxis durch schulisches Lernen
- Verdrängen und Abwertung des Lernens in der Praxis
- Praxis nur als Anwendung des schulisch Gelernten

3. Perspektiven

zukünftig

Schulisches Lernen und Lernen in der Praxis

nicht Ersetzung,

sondern

wechselseitige Ergänzung

3. Perspektiven

Handeln

planmäßig-rationales und
situatives Handeln

- explorativ-entdeckendes Vorgehen
Entscheiden in und durch Handeln
- Wahrnehmung von „sticky informations“
Gespür
- implizites Wissen
erfahrungsgeleitetes Handeln

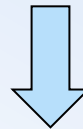
3. Perspektiven

Grenzen schulischer Bildung

Anwendung von Wissen in besonderen Situationen

Wissen über neue Entwicklungen

implizites Erfahrungswissen



in der Schule nicht/kaum gelernt,

können in der Schule nicht/kaum gelernt werden

3. Perspektiven

Bildung/Lernen

Schulische Bildung

und

Lernen in der Praxis

Lernen im praktischen Handeln

Lernen durch praktisches Handeln

3. Perspektiven

Lernen in der Praxis

Praktisches Tun

nicht

Anwendung von Wissen,

sondern

Erwerb von Wissen

„Erfahrungswissen“

3. Perspektiven

Lernen in der Praxis

mit „Verstand und allen Sinnen“

→ Lernen durch Erfahren

„Erfahrung-Machen“

→ Erleben und Empfinden

→ Inkorporierung von „Wissen“

3. Perspektiven

Lernen in der Praxis

Lernen durch Frage- und Problemstellungen der Praxis und des Lernenden

„Das Gehirn lernt nur wenn ein Interesse besteht.“ Hirnforschung (Prof. Hüther)

3. Perspektiven

Lernen in der Praxis

bisher

- Ersetzung des Lernens in der Praxis durch schulisches Lernen
- Abwertung des Lernens in der Praxis
- Praxis nur als Anwendung des schulisch Gelernten

3. Perspektiven

Lernen in der Praxis

neu

Unterstützung und Förderung des Lernens in der Praxis

- besondere Form/Methode des Lernens
handlungs- und erfahrungsorientiert
entdeckend und explorativ
- besondere Inhalte/Kompetenzen
situatives Handeln
sinnliche Wahrnehmung/Gespür
assoziatives Denken

3. Perspektiven

Lernen in der Praxis

→ Lernen im Prozess der Arbeit

→ Lernen im sozialen Umfeld

3. Perspektiven

Berufliche Bildung

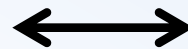
Schulisches Bildung und Lernen im Prozess der Arbeit

auf allen Ebenen

des

Bildungs- und Beschäftigungssystems

Unterschiedliche Formen des
Wissens und Könnens



Unterschiedliche Formen des
Lernens und der Lernorte

3. Perspektiven

Weiterbildung

Lernen im Prozess der Arbeit

und

schulische Bildung

Weiterlernen statt Weiterbildung

3. Perspektiven

neue Fragen

- Integration von Arbeit und Lernen
- Qualifizierte Arbeit ist nicht per se lernförderlich
- Was fördert/hindert erfahrungs- und handlungsorientiertes Lernen
Arbeitsorganisation, Technik, Leistungsbeurteilung,
Personalpolitik, Unternehmenskultur usw.
- Welche Akteure

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Literaturhinweise

Böhle, Fritz (2012): Neue Perspektiven und Anforderungen für die Weiterbildung: Nicht nur in der Schule wird gelernt. In: Zeitschrift Weiterbildung, Heft 4/2012, S. 28-30.

Böhle, Fritz (2010): Nebenfolgen der Bildungsexpansion und neue Perspektiven für die Bildungspolitik. In: N. Altmann; F. Böhle (Hrsg.): Nach dem "Kurzen Traum". Neue Orientierungen in der Arbeitsforschung, edition sigma, Berlin, S. 99-118.

Böhle, Fritz (2010): Kann die höhere Bildung von der beruflichen Bildung lernen? In: BWP (Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis), Heft 2/2010, 39. Jg., S. 6-9.

Böhle, Fritz; Pfeiffer, Sabine; Sevsay-Tegethoff, Nese (Hrsg.)(2004): Die Bewältigung des Unplanbaren. VS - Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.